

## PROJEKTDATEN

**Zeitraum**  
02/2014 – 03/2015

**Auftragsvolumen**  
950.000 €

**Bauherr**  
Hessisches Baumanagement Kassel

**Architekten**  
raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

**Fotos**  
Titel-/Rückseite, Seite 3 (Hörsaal): Friedrich Tuczek,  
raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH  
Alle anderen Aufnahmen: Archiv TM Ausbau GmbH

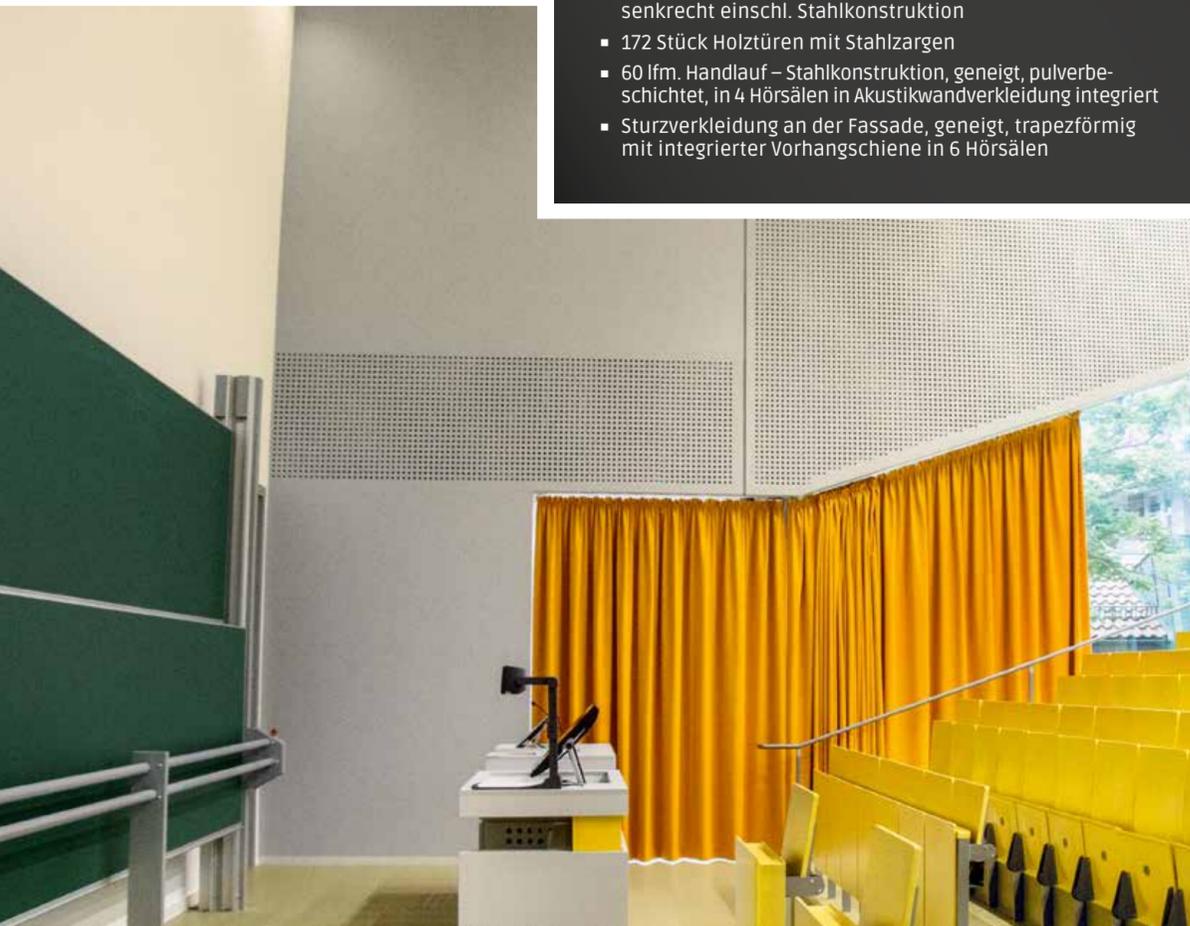
### Baumassen

- 3.445 m<sup>2</sup> GK-Ständerwände, Brandwände, Installationswände
- 1.930 m<sup>2</sup> Installationsvorsatzschalen
- 1.690 m<sup>2</sup> Akustikwandverkleidungen/Tiefenabsorber in 6 Hörsälen
- 1.300 m<sup>2</sup> GK-Unterdecken
- 4.666 m<sup>2</sup> Akustikdämmung als akustische Deckenverkleidung
- 570 m<sup>2</sup> Heiz-Kühldecke mit Raumheizflächen und Wärmeverteilernetz, zum Teil in wellenförmiger Ausführung
- 726 m<sup>2</sup> Schachtwände F90, Q4 - 8,45 m hoch
- 405 m<sup>2</sup> Holzwolle-Akustikdecken und Wandverkleidung
- 315 m<sup>2</sup> Oberlichtverkleidung im Foyer - 2 Stück trapezförmig und geneigt
- 202 m<sup>2</sup> Entrauchungskanal selbstständig F90 senkrecht einschl. Stahlkonstruktion
- 172 Stück Holztüren mit Stahlzargen
- 60 lfm. Handlauf – Stahlkonstruktion, geneigt, pulverbeschichtet, in 4 Hörsälen in Akustikwandverkleidung integriert
- Sturzverkleidung an der Fassade, geneigt, trapezförmig mit integrierter Vorhangschiene in 6 Hörsälen

## CAMPUS KASSEL



TM AUSBAU GMBH  
BOSCHSTRASSE 2A  
82178 PUCHHEIM  
TELEFON +49 (0) 89 800 93-0  
FAX +49 (0) 89 800 93-524  
OST@TM-AUSBAU.EU  
TM-GRUPPE.EU





## CAMPUS KASSEL – EIN NEUES ZENTRUM ENTSTEHT

Mit dem eröffneten Hörsaal Campus Center (HCC) entstand an der Universität Kassel ein neues Zentrum zwischen dem bereits bestehenden Südcampus und dem künftigen Campus Nord.

Der komplexe Bau mit 10.700 m<sup>2</sup> Bruttogeschossfläche umfasst sechs Hörsäle mit insgesamt 2.400 und acht Seminarräume mit 370 Plätzen. Hinzu kommen Büros und viel Platz für zentrale Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Hochschule und des Studentenwerks.

Das Gebäude ist im Grundriss ein unregelmäßiges Pentagon, mit Lichthöfen (Patios) und einem über zwei Stockwerke reichenden, mittig angeordnetem Atrium. Vorherrschend ist die Farbe des Sichtbetons, akzentuiert nur durch Leuchtkraft des Tages- und des Kunstlichtes. Auffällig ist das Foyer mit seinen trapezförmig angelegten Oberlichtverkleidungen. Diese sind an einer aufwändig senkrecht verlaufenden Stahlkonstruktion auf Doppel-T-Trägern befestigt.

Hörsäle auszubauen, das bedeutet hohe Anforderungen an Bauphysik, Schall- und Brandschutz, Technik und Ästhetik. Das Konzept sah akustische Wand- und Deckenverkleidungen sowie S-förmig geschwungene GK-Lochdecken mit schrägen Feldern für die Heiz- Kühldecke vor. Daneben kommen integrierte Handläufe in Akustikvorsatzschalen zum Einsatz, die zudem geneigt und pulverbeschichtet sind. Eine Besonderheit sind ebenso die Sturzverkleidungen an der Fassade in den Hörsälen, die trapezförmig mit integrierter Vorhangschiene dafür sorgen, dass die Hörsäle jederzeit problemlos abgedunkelt werden können. In allen Hörsälen gibt es ca. 100 m<sup>2</sup> große und 8,45 m hohe Schachtwände in F90 Qualität, die in Q4 gespachtelt wurden und gleichzeitig den Dozenten als Projektionsfläche dienen.